

Vorwort

Die vorliegende Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben.

Neben wichtigen Basisinformationen, werden Ihnen das Profil unserer Einrichtung, sowie unsere pädagogischen Schwerpunkte nähergebracht.

Somit dient sie uns als Handlungsleitfaden, der immer weiterentwickelt und hinterfragt wird.

Wir wollen Ihre Kinder und Sie, liebe Eltern, dabei begleiten und unterstützen, indem wir eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen.

Machen wir uns gemeinsam auf den Weg...

Ich bin ich, und Du bist Du
Wenn ich rede, hörst du zu
Wenn Du sprichst, dann bin ich still,
weil ich Dich verstehen will.
Wenn du fällst fang ich dich auf
Allein kann keiner diese Sachen,
gemeinsam können wir vieles machen!
Ich mit Dir und du mit mir:
Das sind WIR

(Irmela Bender)

Leitbild des Trägers/ Evangelisches Profil der Einrichtung:

„Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde versteht sich als eine christlich einladende Gemeinde.“

Diese Gedanken haben uns als Leitsatz inspiriert und motiviert, und dienen uns als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Uns liegt am Herzen, dass sich jedes Kind zu einem wertorientierten, beziehungsfähigen, schöpferischen, widerstandsfähigen und weltoffenen Menschen entwickelt, um sein Leben eigenverantwortlich zu gestalten und den Anforderungen unserer Gesellschaft gerecht zu werden.

Jedes Kind, jede Familie ist bei uns willkommen.

Wir wünschen uns, dass sie sich alle in unserer Einrichtung wohlfühlen.

Unser Bestreben ist, dass ein tolerantes Zusammenleben von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen, Einschränkungen, unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft, Religion und Nationalität, eine Bereicherung für uns alle ist.

Erziehung und Bildung geschieht auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes. Wir legen Grundsteine, um den evangelischen Glauben erlebbar zu machen.

Name, Anschrift des Trägers und der Einrichtung:

Träger:

Evangelische Kirchengemeinde Neudrossenfeld

Kulmbacher Straße 4

95512 Neudrossenfeld

Tel.: 09203/212 Pfarramt

2. Pfarrstelle Pf. Feldhäuser: 09203/536

Bauträger und Grundstückseigentümer:

Gemeinde Neudrossenfeld

Adam-Seiler-Str. 1

95512 Neudrossenfeld

Tel.: 09203/993-0

Kindergarten:

Ellrodtweg 27

95512 Neudrossenfeld

Tel.: 09203/68431

kiga.kunterbunt@elkb.de

Kinderkrippe:

Am Wald 1

95512 Neudrossenfeld

Tel.: 09203/9733861

kinderkrippe.kunterbunt@elkb.de

1. Organisatorische Konzeption

1.1 Zielgruppe des Angebotes

Unsere Tagestätte ist für Kinder im Alter von 7 Monaten bis zur Schulpflicht offen. Es können im Kindergarten bis zu 50 Kinder und in der Krippe bis zu 14 Kinder aufgenommen werden.

Zur Aufnahme von Kindern mit Beeinträchtigung stehen 5 integrative Plätze zur Verfügung.

Unsere Einrichtung steht allen Kindern aller Nationalität und Religion ohne Vorbehalt offen.

1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Neudrossenfeld ist eine Gemeinde im Landkreis Kulmbach mit 3600 Einwohnern. Der Ort setzt sich aus der Kerngemeinde und 48 Ortsteilen zusammen.

Es gibt

- eine katholische Kirche
- eine evangelische Kirche
- zwei evangelische Kindertagesstätten

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Unsere Einrichtung arbeitet auf der landesrechtlichen Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und der dazugehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).

Im Art. 10 BayKiBiG ist der Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kitas festgeschrieben, Dort heißt es:

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“

1.4 Rechtsträger

Rechtsträger ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Neudrossenfeld.

1.5 Mitarbeitende in der Krippe

Andrea Wihnaleck	Krippen-Leitung Gruppenleitung und pädagogische Fachkraft
Melina Erlwein	pädagogische Ergänzungskraft
Christa Zeitler	pädagogische Ergänzungskraft
Julia Spielbühler	pädagogische Fachkraft

Des Weiteren ist eine Raumpflegerin, und ein Hausmeister beschäftigt.

Die Gesamtleitung der Kindertagesstätte haben Frau Andrea Wihnaleck und Frau Susanne Merklein.

1.6 Gebäude, Außenflächen und Raumkonzept

Gruppenraum

Es gibt verschieden gestaltete Spiel- und Kuschecken, einen Einbau mit Rückzugsmöglichkeiten und Rutsche, sowie Tische mit Sitzgelegenheiten, altersgerechtem Mobiliar und anregendem Spielmaterial

Schlafrum

Hier steht ein großer Einbau für unterschiedliche Schlafmöglichkeiten und verschiedene Kinderbetten

Waschraum

Der Waschraum bietet einen Wickeltisch mit ausziehbarer Treppe, ein großes Waschbecken in kindgerechter Höhe, zwei Toiletten und Schränke mit Eigentumsfächern für Pflege- und Wickelutensilien

Garderobe

In der Garderobe befinden sich die Personalschränke, diverse Garderobenschränke und Regale, die zur Unterbringung von Kleidung und Schuhen dient. Die freie Fläche darf auch von den Kindern als Spielfläche genutzt werden.

Eingangsbereich/Windfang

Dort befindet sich, ab und zu, eine varrierender Spielecke für die Kinder. Ansonsten dient die Fläche zur Unterbringung der Kinderwägen und des Krippenbusses. Auch ein Regal für Elternpost und eine Info-Wand gibt es hier.

Küche

Die Küche ist mit einer Küchenzeile, Elektrogeräten, Personalecke mit Tisch und Stühlen ausgestattet.

Büro

Das Büro hat einen Schreibtisch, Akten- und Papierschrank und eine Personalecke mit Tisch und Stühlen

Personaltoilette

Sie ist für Erwachsene, mit Waschbecken und einem Schrank für Hygiene-Artikel ausgestattet.

Heizungsraum

Hier befindet sich die Heizung, ein Regal mit diversen Putzmitteln und Reinigungsutensilien, eine Waschmaschine, ein Trockner und ein Waschbecken. Dieser Raum ist selbstverständlich unzugänglich für die Kinder.

Garten mit Holzhütte für Spielsachen und Gartengeräte

Im Garten ist eine Holzhütte die mit Spielmaterial ausgestattet ist. Ein Sandkasten, ein Rutsch- und Schaukelbereich, Bänke, Tische und ein Hoch-Beet runden das Außengelände ab.

1.7 Regelungen

- **Anmelde- und Aufnahmemodus**

Die Anmeldung erfolgt im Januar (Termin wird über das Gemeindeblatt, die Kirchenpost, die Tageszeitung und die Website bekannt gegeben).

Eltern haben außerdem die Möglichkeit, jederzeit einen individuellen Anmeldetermin mit uns zu vereinbaren.

Die Aufnahmekriterien orientieren sich an einem einheitlichen Punktesystem.

- **Öffnungszeiten**

Unsere Kinderkrippe ist momentan zu folgenden Zeiten für sie geöffnet:

Montag-Donnerstag 7.00-15.30 Uhr

Freitag 7.00-13.00 Uhr

Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und den Stundenbuchungen der Eltern und werden immer wieder abgefragt und angepasst.

- **Bring- und Abholzeiten**

Die „Bringzeit“ ist täglich von 7.00-8.30 Uhr.

Die pädagogische Kernzeit ist täglich von 8.30-11.30 Uhr.

Ab 11.30 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

- **Schließtage/ Ferien**

Sommerferien: 3 Wochen

Pfingstferien: 1 Woche (2. Pfingstferienwoche)

Weihnachtsferien: 2 Wochen

Buß- und Betttag

Betriebsausflug

Planungstage und Fortbildungen

Mitarbeiterversammlung 2x jährlich (bis 13.00 Uhr geöffnet)

Faschingsdienstag (bis 14.00 Uhr geöffnet)

- **Tägliche Verpflegung**

Die Brotzeit am Vormittag, wird von Zuhause mitgebracht. 1x wöchentlich frühstücken wir gemeinsam.

Für das Kind kann ein altersentsprechendes Mittagessen (dass in der Mikrowelle erwärmt wird) oder alternativ eine kalte Brotzeit mitgebracht werden.

Als Getränke bieten wir den Kindern im Wechsel Saftschorle, Tee und Wasser an.

Für unseren „Müslitag“, einmal in der Woche, gibt es zusätzlich Milch.

Das Getränkegeld wird 1x jährlich vom Beitragskonto abgebucht.

- **Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit**

Bei allen ansteckenden Krankheiten erfolgt ein Aushang zur Information für die Eltern.

Bei vermehrtem Auftreten von ansteckenden Krankheiten wird das Gesundheitsamt informiert und entsprechende Hygienemaßnahmen eingeleitet.

Teil des Betreuungsvertrags ist die „Belehrung der Eltern gemäß § 34 Infektionsschutzgesetz.“

Das Kindertagesstättenpersonal wird in regelmäßigen Abständen belehrt.

2. Pädagogische Konzeption

„Wenn wir wissen, wo wir stehen und wohin wir wollen, können wir uns miteinander auf den Weg machen.“

(Unbekannt)

2.1 Pädagogische Grundhaltung

- **Unser Bild vom Kind**

Erkläre es mir, und ich werde es vergessen.

Zeige es mir, und ich werde mich erinnern.

Lass es mich selbst tun, und ich werde es verstehen.

(Konfuzius)

Unsere Pädagogik passt sich der Lebenssituation des Kindes und seinen Eltern (Familie) an. Das Kind will aktiv seine Umwelt erkunden und erleben. Es besitzt grundlegende Persönlichkeitsmerkmale und begegnet uns von Natur aus spontan und ehrlich. Seine stetig wechselnde Gefühlswelt, seine Bedürfnisse und seine Tagesform prägen das tägliche Miteinander. Auch die Entwicklung des Kindes ist einzigartig und von Kind zu Kind ganz individuell zu betrachten.

Das Kind ist ein aktiver Mitgestalter seiner Bildung und Entwicklung.
Wir Pädagogen unterstützen das Kind auf seinem Weg und begegnen ihm auf dem Stand, auf dem es sich gerade befindet. In einer altersgerechten und inspirierenden Umgebung, werden wir ihm mit Offenheit und Flexibilität gegenüberstehen, ohne besserwissend und belehrend zu wirken.
So hat das Kind die Möglichkeit sich mit uns auf seinen eigenen Bildungs- und Entwicklungsweg zu machen.

- **Pädagogischer Ansatz oder pädagogische Orientierung**

Unsere pädagogische Arbeit ist im Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung verankert. Für die Krippe gibt es zusätzlich die Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seiner eigenen Persönlichkeit und seinem eigenen Entwicklungstempo.

Wir sehen das Kind von Anfang als aktiv und kompetent an und verstehen die Bildung der Jüngsten als Ko-konstruktiven Prozess, in dem die sozialen Kompetenzen sehr wichtig sind.

Dies bedeutet für uns, unser pädagogisches Handeln immer wieder neu auszurichten, um die sozialen Kompetenzen zu trainieren. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder eine sichere Bindung zu uns als Bezugspersonen entwickeln können. Dies stärkt sie für alle Interaktionen, die in der Krippe passieren.

Die ersten Lebensjahre ihres Kindes sind somit nicht nur als Betreuungsperspektive zu sehen, sondern müssen auch als Fundament im Bildungssystem wahrgenommen werden.

Unsere Kinderkrippe sehen wir als einen Ort des Lernens, des Erlebens und der Geborgenheit an.

Als Sicherheit bieten wir den Kindern einen grob strukturierten Tagesablauf, der Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Individuell passen wir die pädagogischen Angebote dem Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes an.

- **Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen**

Wir sehen uns als Vertrauenspersonen die ein verständnisvolles Verhältnis beim Kind und gleichermaßen bei den Eltern aufbauen möchten.

Wir arbeiten mit dem Bewusstsein das die Kinder unser Verhalten als Vorbild widerspiegeln

Wir erleben uns als Spielpartner in einer warmen Atmosphäre und begleiten die Kinder beim **Begreifen** der Welt.

- **Bedeutung von Spielen und Lernen**

Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes, dass dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinne des Wortes zu **Begreifen**.

Uns ist bewusst, dass das Spiel eine enorm hohe Bedeutung für die Entwicklung von Kindern, vor allem im Kleinkindalter hat.

Mit Hilfe der Vielfalt des Spiels festigen wir das im Elternhaus begonnene Fundament.

Das Spiel ist die „handelnde Auseinandersetzung“ des Kindes mit seiner gesamten Umwelt.

Kinder tun es einfach frei nach dem Motto: **Das Unbekannte muss bekannt werden, das Neue wartet auf eine persönliche Entdeckung, das Reizvolle will erlebt werden.**

Seit Jahren ist in der Spielforschung bekannt, dass Kinder die viel und intensiv spielen in allen Kompetenzbereichen positive Verhaltensmerkmale aufweisen.

Wir ermöglichen den Kindern eine breite Erfahrungsfacetten des Spiels, in der sie lebendig ihre Spielhandlungen umsetzen können.

Wir helfen den Kindern dabei aktiv und engagiert, diese Spielformen zu entdecken und auszubauen.

So entsteht die Basisfähigkeit, ihre dingliche Außenwelt mit ihrer seelischen Innenwelt zu vernetzen.

Das ist die Bedeutung von ganzheitlichem und nachhaltigem Lernen.

- **Beteiligung von Kindern und Eltern**

Durch die Beteiligung und Mithilfe von Eltern werden gemeinsame Aktionen zum Erlebnis für alle. Dazu ist es uns wichtig an die aktuellen Lebenssituationen der Krippenkinder und ihrer Familien anzuknüpfen. Eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen den Eltern und dem pädagogischem Personal ist sehr bedeutend für eine optimale Entwicklung. Wir sind der Überzeugung das, dass Wohlbefinden des Kindes in der Gruppe optimiert wird.

Wir begrüßen es, wenn Eltern uns unterstützen oder bereit sind in der Gemeinschaft des Elternbeirates mitzuwirken. Durch ihre Beteiligung können wir gemeinsame Aktionen wie zum Beispiel: Gartenaktion „Zamm geht`s“, Sommerfest, Laternenfest, Krippenausflug, Elternabende, Flohmarkt und vieles mehr.

- **Interkulturelle Pädagogik**

Kinder besitzen von Geburt an keine Vorurteile gegenüber Menschen anderer Herkunft und anderen Kulturen.

Wir versuchen diese angeborene Grundeinstellung zu bewahren und feinführend zu unterstützen. So lernen sie weiterhin offen und verständnisvoll mit Menschen anderer Kulturen umzugehen.

- **Integration**

In unserer integrativen Tagesstätte werden Kinder mit und ohne Behinderung, sowie von Behinderung bedrohte Kinder gemeinsam betreut. Auch in der Krippe stehen wir der Integration offen gegenüber.

Wir wollen allen Kindern soziale Teilhabe und Chancengleichheit ermöglichen. Kinder haben das recht gemeinsam zu leben und voneinander zu lernen.

Integration ist ein sehr wichtiger Bereich in unserer täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit und somit das Aushängeschild unserer Einrichtung.

Es gibt ein gemeinsames pädagogisches Angebot für Kinder mit oder ohne Behinderung. Alle Kinder nehmen gleichermaßen an verschiedenen Aktivitäten teil.

- **Geschlechtsbewusste Pädagogik**

Wir sehen im gesamten Tagesablauf ein gleichberechtigtes Miteinander von Jungen und Mädchen.

Somit ermöglichen wir dem Kind die Entfaltung seines persönlichen Potenzials, unabhängig von seinem Geschlecht und ohne die natürlichen Unterschiede zu negieren.

In verschiedenen Entwicklungsphasen benötigen Jungen und Mädchen ihre Räume für individuelle Erfahrungen. Wir analysieren die Raumkonzeption so, dass sie ihre Verhaltensmöglichkeiten erweitern können.

- **Umgang mit Konflikten und Fehlern**

Konflikte sind ein wichtiger Bestandteil des sozialen Miteinanders. Damit sind wir mit unseren Fachkenntnissen, unseren persönlichen Erfahrungen und Wertvorstellungen, auf ganz unterschiedlichen Ebenen gefordert. Im Umgang mit den Kindern bedeutet das für uns, bei Konflikten einzugreifen und bei der Lösungsfindung zu unterstützen. Dies bedeutet für uns:

- einzuschreiten um körperliche Schäden zu vermeiden
- tröstend und wertschätzend zu handeln
- beratend und helfend zur Seite zu stehen
- wenn nötig, Grenzen zu setzen

So lernen die Kinder, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, Wünsche zu äußern, Bedürfnisse anderer zu akzeptieren, Grenzen zu erfahren und mit Enttäuschungen umzugehen. Dies stabilisiert die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein.

Auch im Umgang mit Eltern ist es uns wichtig bei Problemen aktiv zuzuhören, sie ernst zu nehmen und sie mit gegenseitiger Bereitschaft zeitnah zu lösen. Bei Konfliktlösungen passieren aber auch Fehler die wir jedoch nicht als Schwäche, sondern als Chance eines eigenen Lernprozesses sehen.

2.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung

- **Emotionale und soziale Kompetenz**

Eigentlich müsste es unserer Ansicht nach soziale Kompetenz und emotionale Intelligenz heißen. Denn dies sehen wir als Schlüsselqualifikation der Zukunft an und soll deshalb für uns ein fester Bestandteil dieser Bildungs- und Erziehungskonzeption sein.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder nicht nur Wissen aufnehmen, sondern im sozialen Umgang mit anderen und sich selbst, ihr Bewusstsein entfalten und ihre eigene Persönlichkeit entwickeln.

Leben und Lernen bedeutet das ganze Kind, sein Denken und Fühlen im Hier und Jetzt wertzuschätzen.

Wir möchten die Kinder an ihr inneres Potenzial, an die Stärke ihres inneren Fundamentes heranzuführen und ihr Selbst-Management fördern. Soziale und Emotionale Kompetenzen werden in allen Bildungsbereichen gestärkt.

- **Kommunikative Kompetenz**

Die Sprache ist das größte Ausdrucks- und Kommunikationsmittel zwischen den Menschen und kann sich nur in der Interaktion, im Wechselgespräch entfalten. Wir verstehen die kommunikativen Kompetenzen als weitere Schlüsselqualifikation, die wesentlich für schulisch- beruflichen Erfolg und für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen-kulturellen Leben sind. So unterstützen wir es auch wenn Kinder mehrsprachig aufwachsen, gleiches gilt auch für den Umgang mit Dialekt. Alltagsintrierte sprachliche Bildungsarbeit ist ein durchgängiger Teil unserer Gesamtkonzeption und versteht sich als Querschnittsaufgabe für die gesamte Einrichtung.

- **Körperbezogene Kompetenz**

In den ersten Lebensjahren eines Kindes dreht sich alles um Bewegung, Ernährung, Entspannung und Körperpflege. Diese vier Säulen der gesundheitlichen Bildung werden dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen des Kindes angepasst. Dadurch erleben die Kinder Selbstwirksamkeit die zur gesunden Entwicklung eines positiven Selbstbildes beiträgt.

- **Kognitive und lernmethodische Kompetenzen**

Bei Kindern stehen das Erforschen und das eigene Tun im Vordergrund. Durch eine abwechslungsreiche Raumgestaltung, verschiedene Angebote und das Bereitstellen verschiedenster Materialien werden alle Sinnesreize angesprochen. Das freie Spiel ist eine der ureigensten Ausdrucksformen und hat somit bei uns in der Krippe einen hohen Stellenwert. Ungeplante Zeit um eigene Ideen umzusetzen fördern den Spaß am eigenen kreativen Gestalten.

Diese Pädagogik geht weitestgehend vom Kind aus. Solche Kompetenzen sind grundlegend für viele weitere Fähigkeiten die das Kind erlernt. Z. b. für den Spracherwerb, die Entwicklung des Selbstkonzepts und weiteren sozialen und emotionalen Kompetenzen. Durch Experimentieren und selbstständigem Ausprobieren, entdecken die Kinder die Welt mit allen Sinnen. Dieser Bereich beinhaltet z. b. Natur-, sachbezogene-, kreativ- und musische Aktionen.

- **Positive Selbstkompetenz**

Ein Kind das eine sichere Bindung erfährt und sich auf eine kontinuierliche, liebevolle Zuwendung seiner Bezugspersonen verlassen kann, erkundet mutig seine Umwelt. So lernen Kinder jeden Tag neue Dinge. Wenn das Kind eine positive Fachkraft-Kind Interaktion erfährt und in seinem Tun unterstützt wird, traut es sich immer mehr zu und lernt auch somit seine Grenzen kennen. Das Kind erfährt selbstständig Vertrauen in seine Fähig- und Fertigkeiten zu entwickeln und stärkt sich selbst in allen Bereichen. Dies ermöglicht dem Kind sich selbst einzuschätzen, zu erleben und sich selbst als positiv wahrzunehmen.

Ein positives Selbstkonzept ist somit eine wichtige Voraussetzung zum kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz). Praktisch unterstützen wir dies durch...

... feinfühliges Begleitung

... großzügige Freispielzeit

... ermöglichen des selbstständigen Tun`s in vielen Bereichen

... Anlegen eines Ich-Buches

... Dokumentation von Bildungs- und Lerngeschichten
... Gestalten eines Portfolios mit eigenen Kunstwerken des Kindes.

2.3 Bildungs- und Erziehungsziele und ihre Pädagogische Umsetzung

- **Religiöse Erziehung**

Ganz nach dem Leitsatz unserer Kirchengemeinde: "Die Evangelische-Lutherische Kirchengemeinde versteht sich als eine christlich einladende Gemeinde", ist es uns wichtig, dass wir die Kinder christlich elementar begleiten. Dazu gehört nicht nur das Beten vor den Mahlzeiten, sondern vielmehr das Einhalten und Leben mit den christlichen Werten wie z.B. mit anderen teilen, anderen helfen, für einander da zu sein, sich versöhnen und gegenseitig wertschätzen.

Wir feiern kirchliche Feste wie Ostern, Weihnachten und halten den Buß- und Bettag als kirchlichen Feiertag ein.

Als wichtigen Punkt in der Frühpädagogik sehen wir auch einen wertschätzenden Umgang mit Gemeingütern. Hier sind wir als Vorbilder gefragt. So achten wir zum Beispiel darauf, dass die Kinder mit ihrer dinglichen Umwelt achtsam umgehen und dass sie ihre natürliche Umwelt als wertvoll und einmalig erkennen.

Durch den Anbau von Gemüse in unserem Hoch-Beet erleben die Kinder Nachhaltigkeit und wie lange Nahrungspflanzen benötigen um Früchte zu tragen. So möchten wir jedes Kind durch zutreffende und auch stolz machende Erfahrungen, auf die spätere globale Verantwortung vorbereiten.

- **Bewegungserziehung**

Einen festen Platz in unserem Tagesablauf haben gemeinsame Bewegungsangebote, kindgerechte Turn- und Bewegungsspiele.

Auch Spaziergänge, Spielen im Garten und Aufenthalte im Freien sind uns sehr wichtig. Hier differenzieren die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und können durch vielfältige Bewegungserfahrungen ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben.

Durch freies und kreatives Erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten wird das Kind zunehmend sicherer in seiner Bewegung. So entwickelt es Gefühle und das Bewusstsein für seinen eigenen Körper.

Bewegung fördert die Gesundheit.

Wir haben die Möglichkeit immer Dienstag`s die Turnhalle im Kindergarten zu nutzen. Unsere Aufgabe ist es hier Bewegungsräume zu gestalten, die Kinder anregen zum spielerischen erkunden des Raumes, Klettern, sowie Toben auszuprobieren. Auch bieten wir verschiedene Bewegungsbaustellen an.

- **Sozialerziehung**

In der Kinderkrippe macht das Kind die Erfahrung ein Teil der Gemeinschaft/Gruppe zu sein. Durch das Miteinander im Alltag lernt es allmählich mit anderen Kindern zu spielen, zu teilen und erste Verantwortung für sich zu übernehmen. Dies wird durch das freie Spielen und gemeinsame Aktivitäten gefördert. Im Freispiel geben wir allen die Möglichkeit gemeinsam voneinander zu lernen und schaffen dadurch eine wesentliche Quelle für das kindliche Glück und Wohlbefinden. Die Kinder entwickeln

ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten beim gemeinsamen Spielen und Lernen ständig weiter. Sie empfinden dabei verschiedene Stimmungen wie: Freude, Wut, Traurig sein.... usw. Diese drücken sie durch unterschiedliche Verhaltensweisen aus. Dabei bleiben Konflikte natürlich nicht aus. Wir unterstützen sie deshalb bei der Lösung und leiten sie zum sozialen Miteinander an.

In unserer Krippe finden Aktionen statt, welche die sozialen und emotionalen Kompetenzen in allen Bildungsbereichen stärken. Zum Beispiel durch verschiedene Projekte, gemeinsame Aktionen oder in Alltagssituationen wie beim Wickeln oder Essen.

- **Sprachliche Bildung und Förderung**

Das Kind versucht von Anfang an mit seiner Umwelt durch Mimik, Gestik und Lauten zu kommunizieren. Es erlernt das Sprechen durch die Aufnahme sowie durch die Nachahmung. Deshalb sind wir Erwachsenen für Kinder ein sprachliches Vorbild und sollten viel mit ihnen sprechen. Wir beachten nonverbale Aspekte wie Gestik, Tonfall, Körpersprache und Tonmelodie. Wir wecken die sprachliche Neugier und motivieren zur Nachahmung und zum aktiven Zuhören. Die Kinder erleben vielfältige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim-, und Schriftkultur und üben sich in ersten Lieder- und Singspielen. Somit versuchen wir immer aufs Neue den Sprachschatz des Kindes kreativ zu erweitern.

- **Musische Erfahrungen**

Ein wichtiger Bereich in unserer Einrichtung ist die Musik.

Erste Lieder und einfache Melodien lernen die Kinder schnell durch wiederholtes Singen. Wir bauen eine Sammlung an Bewegungsliedern, Fingerspielen, Sing- Tanz und Kreisspielen auf.

Ebenso machen die Kinder erste Erfahrungen mit Instrumenten zum Beispiel Rasseln, Trommeln, Glöckchen aber auch Haushaltsgegenständen die als Musikinstrumente benutzt werden dürfen. Beispielsweise Töpfe, Holzlöffel und so weiter.

So geben wir ihnen die Möglichkeit mit Geräuschen und Tönen zu experimentieren. Da Musik generell Kinder zur Bewegung anreizt, bekommen sie ein Gespür für Klang, Lautstärke und Rhythmus

- **Kreativität**

Bei Kindern steht die Freude am eigenen Tun im Vordergrund.

Wir ermöglichen den Kindern die Farben zu entdecken und Sinnesreize durch verschiedenste Materialien (Papier, Knete sowie Fingerfarben und vieles mehr) zu erleben. Mit allen Sinnen wahrnehmen, bedeutet auch, das Anfassen, Fühlen- auch mit dem Mund, das Riechen, Schmecken, Sehen und Hören zuzulassen.

Bereits im Kleinkindalter beginnen Kinder bildnerisch zu gestalten, sie experimentieren mit Stiften, Naturmaterialien und Alltagsgegenständen. Sie beginnen zu kritzeln und Spuren zu hinterlassen. Das Grundverständnis von Farben und Formen entwickelt sich. Jedes Kind wird in seiner Kreativität gestärkt, hierbei steht nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern das Durchführen des Gestaltens, Beobachtens und Wahrnehmens.

- **Förderung der Selbstständigkeit**

Jeden Tag lernen die Kinder neue Dinge dazu und werden somit immer selbständiger.

Wir orientieren uns bei unserer pädagogischen Arbeit an dem Leitsatz:

“Lass es mich selbst tun, und ich werde verstehen.“(Konfuzius)

Spielerisch leiten wir die Kinder an, sich selbständig an- und ausziehen, zum

Trinken aus der eigenen Tasse und zum Essen mit dem Löffel.

Wir unterstützen die Kinder immer wieder selbst aktiv und selbstbestimmend zu

handeln zum Beispiel: Was, wo, und mit wem möchte ich spielen.

- **Natur-und Sachbegegnungen**

Uns sind viele Aufenthalte im Freien und Spaziergänge, bei unterschiedlichem Wetter, sehr wichtig. Hierbei können die Kinder elementare Sinneserfahrungen

machen zum Beispiel beim Barfußlaufen über Sand, Gras und so weiter.

Wir treten in Kontakt mit der Natur und lernen Tiere und Pflanzen kennen. Seit

geraumer Zeit steht uns im Garten ein Hoch-Beet zur Verfügung, das wir jährlich mit

frischem Gemüse bepflanzen.

Bei Ausflügen zum Beispiel: auf den Bauernhof, in die Gärtnerei, ins Schwimmbad,

lernen die Kinder ihr Lebensumfeld kennen.

- **Gesundheitsförderung**

Wir legen großen Wert auf eine gesunde Ernährung. Einmal wöchentlich bereiten wir

den Kindern ein gesundes Frühstück zu, das wir gemeinsam essen. Frisches Obst und

Gemüse bieten wir täglich nachmittags als Snack an.

Wir achten auf ausreichend Belüftung der Räume und regelmäßige Aufenthalte im

Freien, um Krankheiten vorzubeugen.

- **Sauberkeitserziehung**

Da in unserer Kinderkrippe Kinder im Alter von 0,6 bis 3 Jahren betreut werden,

nimmt die Sauberkeitserziehung einen hohen Stellenwert ein. Darunter verstehen

wir nicht nur das Wickeln und die Hinführung zum selbstständigem Benutzen der

Toilette oder dem Töpfchen, sondern der Körperpflege, wie z.B. Hände bzw. Gesicht

waschen. Körperpflege ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit ihres

Kindes.

Den Zeitpunkt der Windelentwöhnung bestimmt das Kind meistens selbst. In

Absprache mit den Eltern, unterstützen wir die Pflegehandlungen Schritt für Schritt

selbstständig auszuführen. Nur so gelangen die Kinder vom **versorgt werden** zum

sich selbst versorgen.

- **Partizipation**

Partizipation bedeutet den Kindern in einem Orientierungsrahmen Möglichkeiten

zum eigenen Entscheiden und Tun zu bieten. Durch einen respektvollen Umgang

beziehen wir die Kinder in die täglichen Handlungen mit ein. Diese sind natürlich

altersgemäß auf das jeweilige Kind abgestimmt. Verlässlich gestalten wir Spielräume

immer wieder neu damit Selbst- und Mitbestimmung möglich ist. In der Praxis

geschieht dies zum Beispiel durch das Aussuchen und Mitbestimmen von Essen,

Besteck, Spielmaterial und so weiter. Wir achten dabei auf verbale und nonverbale

Signale des Kindes.

- **Ko-konstruktion**

Der ganze Tag in der Krippe ist Lernzeit. Kinder lernen am Model, das heißt durch Nachahmung. Die wichtigste Form des Lernens ist jedoch das zufällige Lernen. Diese Wissensaneignung wird von Faktoren gesteuert, die unbewusst ablaufen. Lernende müssen ihr Wissen sozusagen selbst erschaffen, um es besser zu begreifen und auszuhandeln. Deshalb bieten wir den Kindern Gelegenheiten und Herausforderungen an, damit sie ihr freies Spiel selbst gestalten können. Wir unterstützen dies als Vorbild und Dialogpartner. Somit treten die Kinder in soziale Interaktionen mit sich und ihrer Umwelt.

2.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

- **Eingewöhnung**

Ab dem Alter von 6 Monaten nehmen wir die Kinder bei uns auf und gewöhnen sie angelehnt an das **Berliner Modell** bei uns ein.

Wir legen Wert auf eine behutsame Eingewöhnung um ihr Kind in seiner Entwicklung nicht zu beeinträchtigen und die Trennungssituation von der Familie zu erleichtern. Die Kinder benötigen Zeit sich in ihrem eigenen Tempo in der Krippe individuell einzugewöhnen.

Die Kinder sollen sich langsam an die neue Umgebung und den Tagesablauf gewöhnen.

Deshalb kann eine Eingewöhnung nicht nach einem vorgegebenen Programm ablaufen.

Sie wird nach den Bedürfnissen und Stärken des Kindes abgestimmt.

Wichtig ist deshalb in den ersten Tagen die Anwesenheit derselben Bezugsperson. Wir erwarten von den Bezugspersonen, dass diese ihr Kind in den ersten Tagen begleiten um das pädagogische Personal kennenzulernen und die neue Umgebung unbefangen zu erforschen. Dies schafft Orientierung und Vertrauen.

Diese Besuche begrenzen sich zunächst auf 1,5 Stunden. Während dieser Zeit sollte sich die Bezugsperson eher passiv und beobachtend dem Kind und dem Alltag in der Gruppe gegenüber verhalten. Das einzugewöhnende Kind erlebt die Bezugsperson und die pädagogische Fachkraft im Kontakt und kann Vertrauen entwickeln. Mit der Zeit übernimmt die Bezugserzieherin im Beisein der Eltern die Versorgung des Kindes. Nach 4 Tagen verlässt die Bezugsperson für kurze Zeit die Einrichtung bzw. die Gruppe und somit beginnt der Lösungsprozess. Die Trennungszeit wird dann täglich gesteigert, je nach Reaktion des Kindes individuell. Das Auseinandergehen soll kurz sein und nicht heraus gezögert werden.

Ein geliebtes Kuscheltier und gleichbleibende Rituale können dabei helfen, alleine in der Gruppe zu bleiben.

Die Sicherheit und das Vertrauen gewinnt das Kind indem es von der Bezugsperson zuverlässig abgeholt wird.

In der letzten Phase der Eingewöhnung halten die Bezugspersonen sich nicht mehr in der Krippe auf, sind aber zuverlässig erreichbar.

Diese Sicherheit ist die Voraussetzung um zu den Kindern und pädagogischen Fachkräften eine gute Bindung zu entwickeln.

Eine stabile Bindung und Beziehung ist der Grundstein um aktiv zu lernen und sich frei zu entfalten.

Das Kind wird dadurch gestärkt, das ist eine gute Voraussetzung für eine positive Bildungsentwicklung.

Zu diesem Thema findet im Juni vor der Aufnahme für die neuen Eltern ein Infonachmittag statt, um genaueres noch zu besprechen und mögliche Fragen zu klären.

- **Tagesablauf- und Struktur**

7.00 - 8.30 Uhr	Bring-Zeit Ankommen, Begrüßen freies Spielen (in den verschiedenen Spielecken) Toilettengang, Händewaschen
8.45 – 9.15 Uhr	Brotzeit Händewaschen, Toilettengang, gemeinsam Essen
9.15 – 11.00 Uhr	Bildungsangebote (kann je nach Wetterlage und Planung wie folgt variieren) Anziehen, Spielen im Garten, kleine Spaziergänge in den Wald, Gesprächskreis mit verschiedenen Angeboten, Sing und Bewegungsspiel, Musikhören, Instrumente spielen, Klanggeschichten, Bilderbücher, Kuschelzeit, Spielen in kleinen Gruppen, Kreatives Gestalten u.v.m.
Ab 10.15 Uhr	Wickelzeit Toilettengang, Hygiene und Pflege, Hände waschen Individuelle Toilettengänge zwischendurch
11.00 – 11.30 Uhr	Mittagessen Gemeinsam Essen, Händewaschen, Pflege, vorbereiten auf den Mittagsschlaf
Ab 11.30 – 15.30 Uhr	Abholzeit
Ab 11.45 Uhr	Schlafens- und Ruhezeit
Ab 13.30 Uhr	Aufwachzeit Wickelzeit Bei Bedarf wird ein kleiner Snack angeboten Anschließend freie Zeit zum Spielen

Dabei ist es uns besonders wichtig, den Tagesablauf mit Offenheit und Flexibilität auch nach den Bedürfnissen der Kinder zu gestalten.

- **Angebotskonzept**

Das Angebotskonzept richtet sich individuell nach den Ressourcen der Kinder ihrem Entwicklungsstatus und unseren gegebenen Rahmenbedingungen. Ausführlicher wird dies im Punkt Pädagogisches Konzept beschrieben.

- **Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung**

Die Ausstattung unserer Einrichtung wird ständig kontrolliert und gegebenenfalls repariert und ersetzt. Je nach Bedarf und Ertrag können auch neue Dinge angeschafft werden.

Unsere Räume werden kindgerecht immer wieder neu gestaltet um die Kinder zum explorieren anzuregen. Gleichzeitig versuchen wir für unser Personal gesundheitschonende Arbeitsbedingungen zu schaffen.

- **Mahlzeiten**

Unsere Mahlzeiten finden zu geregelten Zeiten statt und werden an den dafür vorgesehenen Tischen oder Plätzen eingenommen.

Jedes Kind darf selbst entscheiden was und wieviel es Essen möchte.

Speisen werden, bis auf angekündigte Essen wie zum Beispiel gemeinsames Frühstück oder Geburtstag, selbst in eigenen Behältern mitgebracht.

Besteck, Geschirr und Lätzchen sind vorhanden.

- **Schlafen**

Für Kleinkinder ist das Schlafen ebenso wichtig wie die Nahrungsaufnahme. Sie nutzen diese Erholungsphase zur Regeneration und Verarbeitung. Deshalb wecken wir die Kinder nicht, sondern lassen sie schlafen bis sie von selbst aufwachen.

Wir bieten neben festen und flexiblen Schlafenszeiten den Kindern die Möglichkeit zu jedem Zeitpunkt ihrem Schlafbedürfnis nachzugehen. Unser Schlafraum, der direkt neben dem Gruppenraum liegt, wird während der Kernschlafzeit von einer Aufsichtsperson überwacht, die die Kinder beruhigt und beim Einschlafen unterstützt. Bett und Zubehör wird von der Krippe zur Verfügung gestellt, Schlafsäcke und Einschlafhilfen wie Schnuller, Kuscheltier, o. ä: werden von zu Hause mitgebracht. Die Schlafsituation wird von uns sehr sensibel behandelt, es ist erforderlich, dass sich das Kind an uns gewöhnt hat, also eingewöhnt ist, damit es beruhigt schlafen kann.

- **Gestalten von Übergängen**

Wir gestalten gemeinsam mit den Kindern Übergänge in den Kindergarten. Um mehr Profil zu gewinnen und ihnen den anstehenden Wechsel in die nächste Einrichtungsart zu erleichtern versuchen wir den Übergang so angenehm wie möglich zu gestalten.

Wir werden uns in dem Bereich noch weiter entwickeln.

2.5 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen ermöglichen uns zu entdecken, was unsere Kinder brauchen und mit welchen Themen sie sich momentan beschäftigen. In der Krippe arbeiten wir mit dem Entwicklungsbogen „Grenzsteine“ von Hans-Joachim Laewen

- **Formen und Methoden**

Bei der Beobachtung unterscheiden wir die Beobachtung im Freien Spiel, so wie die bei gezielten Angeboten oder unter bestimmten Voraussetzungen.

Unsere Beobachtungen halten wir dann schriftlich und gegebenenfalls bildlich fest.

- **Auswertung**

Die Auswertung erfolgt über einen Auswertungsbogen der der Entwicklungsdokumentation beiliegt.

- **Portfolio**

Schon seit Jahren ist das Führen eines Portfolios fest in unsere pädagogische Arbeit miteingeflochten.

Das Portfolio ist eine Möglichkeit für uns in der Kinderkrippe die rasanten Entwicklungsschritte der Kinder festzuhalten um sich so noch einmal rückblickend erinnern zu können.

Jedes Kind hat vom Eintritt in die Krippe an, seinen eigenen Portfolioordner. Er dient dazu den Entwicklungsstand des Kindes festzustellen und zu dokumentieren, um die Lernfortschritte der einzelnen Kinder besser zu erfassen und veranschaulichen zu können. Die Erstellung eines Portfolios erweist sich im Krippenalltag als wertvolle Dokumentations- und Reflexionshilfe. Auch macht es unsere Arbeit für unsere Eltern transparenter. Dadurch erhalten die Eltern einen Einblick ins alltägliche Geschehen und in gemeinsame Aktionen, die in der Krippe stattfinden. Enthalten sind Beispielsweise Fotos vom Krippenalltag, Bastelarbeiten, malerisch gestaltete Werke und auch gelernte Lieder, Spiele und Gebete. Unsere Portfoliomappen enthalten auch kurze Lerngeschichten in denen selbstgesteckte und selbsterfahrene Ziele des Kindes festgehalten werden.

Momentan werden unsere Mappen weiterentwickelt und umgestaltet um sie für die Kinder frei zugänglich zu machen.

3. Kinderschutz

- **Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls**

In Vereinbarung mit dem Kindertagesstätten-Träger ist festgelegt, dass Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls, eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen. Dabei ist eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuzuziehen. Auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern, muss hingewirkt werden. Wenn die Gefährdung mit diesen Maßnahmen nicht abzuwenden ist, muss das Jugendamt informiert werden.

Im Art. 9b des BayKiBiG steht:

„Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass:

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen.
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen wird
3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, sowie hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege, haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob von Seiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.“

Sind Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos erkennbar, spricht das pädagogische Personal mit den Eltern des Kindes und stimmt das weitere Vorgehen ab. Sollte es erforderlich sein, werden mit -Zustimmung der Eltern- entsprechende Fachdienste hinzugezogen.

- **Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko**

Kinder mit Behinderung und von bedrohter Behinderung haben einen Anspruch auf Eingliederungshilfe, für deren Gewährung der Bezirk Oberfranken zuständig ist. Die Eltern stellen mit Unterstützung des Kindertagesstätten-Personals einen Antrag auf Eingliederungshilfe beim Bezirk Oberfranken. Nach der Bewilligung ermöglicht die höhere Förderung eine für die Integration notwendige Gruppenreduzierung. Darüber hinaus haben Kinder mit (drohender) Behinderung in unserer integrativen Gruppe Anspruch auf Unterstützung und Förderung durch therapeutische Fachdienste.

4. Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern

- **Ziele und Formen der Zusammenarbeit**

Eltern sind unsere wichtigsten Kooperationspartner. Deshalb wollen wir mit unserer Erziehungsarbeit an den aktuellen Lebenssituationen der Familien anknüpfen. Viele Erfahrungen und Erlebnisse haben das Kind schon geprägt. Somit bleiben die Eltern die wichtigsten Personen für die Kinder und auch für uns, um Zugang zu finden und eine Bindung aufzubauen.

Eine gute und vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist sehr bedeutend für die Entwicklung des Kindes und seinem Wohlbefinden in der Gruppe.

Das Hauptziel in der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus besteht darin, beide Lebenswelten des Kindes, Familie und Kindertagesstätte, zu verbinden. Ein respektvoller Umgang und ein höflicher Umgangston sind uns dabei sehr wichtig. Wir nehmen sie als Eltern ernst.

Eine einvernehmliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften bedeutet für die Kinder...

...sie spüren Verlässlichkeit fühlen sich sicher und umsorgt.

...sie können sich beiden Seiten anvertrauen.

...sie werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt.

Angebote vor Aufnahme des Kindes

- Besuchernachmittag
- Anmeldegespräch
- Schnuppern in den jeweiligen Gruppen
- Informations-Elternabend/Nachmittag für die neuen Eltern

Angebote unter Beteiligung von Eltern und pädagogischen Fachkräften

- Begleitung in der Eingewöhnungsphase
- Elternabend zum Kennenlernen mit Elternbeiratswahl
- Gruppenelternabende
- Themenbezogene Elternabende
- Elternbefragung
- Gartenarbeit („Zamm geht´s“)
- Feste und Feiern
- Flohmärkte (2x im Jahr)
- Familiengottesdienst
- Winter-Frühstück

Einzelkontakte

- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche/Eingewöhnungs-Reflexionsgespräche
- Beratungsgespräche (mit Eltern, Familie, unter Einbeziehung von Dritten)
Vermittlung von Hilfsangeboten
- Hospitation
- Telefongespräche
- Termingespräche

Informative Angebote

- Informationstafeln mit Wochen- oder Tagesrückblick
- Auslegen von Informationsbroschüren

● **Elternabende**

Elternabend mit Elternbeiratswahl

Jedes Jahr im September findet ein gruppenübergreifender Abend zum Kennenlernen mit anschließender Elternbeiratswahl statt. Damit möchten wir den Eltern die Möglichkeit bieten, sich in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen und über die Arbeit des Elternbeirates zu informieren.

Da im Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetz verankert ist, dass ein Elternbeirat zu wählen ist, findet in dieser Runde die Wahl statt.

Pädagogische Elternabende

Zusätzlich finden im Oktober Elternabende in den jeweiligen Gruppen statt, um die Eltern über die pädagogische Arbeit zu informieren.

● **Entwicklungsgespräche**

Im Laufe des Jahres werden regelmäßig Entwicklungs- und Elterngespräche angeboten. Wir möchten den Eltern die Möglichkeit geben, sich über den aktuellen Entwicklungsstand und den Verlauf der Eingewöhnungsphase zu informieren. Der gegenseitige Austausch ist für beide Seiten wichtig, um eine gute Erziehungspartnerschaft zu gewährleisten.

● **Elterngespräche zu aktuellen Anlässen**

Bei den geplanten Elterngesprächen besteht für die Eltern, als auch für das pädagogische Personal, die Möglichkeit, sich auszutauschen. Während der Bring- und Abholzeit können Tür- und Angelgespräche stattfinden. Bei akutem Gesprächsbedarf können sie jederzeit auf uns zukommen. Wir vereinbaren gerne einen Termin mit ihnen.

- **Jährliche Elternbefragung**

Sinn der Elternbefragung ist es, die Qualität unserer Einrichtung zu gewährleisten und immer wieder zu überdenken. Durch den Fragebogen ermitteln wir die Zufriedenheit der Familien und nehmen bei Bedarf Wünsche und Anregungen auf.

- **Elternbeirat**

Der Elternbeirat pflegt ein offenes Verhältnis mit der Kindertagesstätte. Er handelt unter Wahrung größtmöglicher Transparenz und Partizipation der gesamten Elternschaft zum Wohle unserer Kinder.

- **Datenschutz**

In unserer Kindertagesstätte ist der Datenschutz gewährleistet. Alle Daten werden gemäß den vorgeschriebenen Datenschutzrichtlinien behandelt.

5. Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen

- **Andere Kindertageseinrichtungen**

Wir pflegen einen guten Kontakt mit der Kindertagesstätte Haselbusch hier im Ort. Einmal jährlich trifft sich das ganze pädagogische Personal zum gegenseitigen Austausch. Weiterhin besuchen sich die Krippenkinder einmal jährlich zum gemeinsamen spielen im Garten.

- **Ausbildungssituationen**

In unsrer Einrichtung können sich Schüler aller Schularten während eines Praktikums über unser Berufsbild informieren und dieses miterleben.

Wir bilden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen (Fachakademien, Berufsschule für Kinderpflege, Fachhochschulen, Duales Studium) aus.

- **Beratungsstellen**

Folgende Beratungsstellen stehen uns bei Bedarf zur Seite:

- Jugendamt Kulmbach
- Aufsichtsbehörde des Landratsamtes Kulmbach
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Psychologen
- Kinderärzte
- Staatliches Gesundheitsamt
- Bereichsleitung
- Fachberatung
- Mitarbeitervertretung des Dekanatsbezirkes Bayreuth

- **Frühförderung**

Wir arbeiten eng mit den Frühförderstellen zusammen.

Bei einer Integrationsmaßnahme wird die Aufteilung der Fachdienstleistungen von der Kindertagesstätte und der Frühförderstelle festgelegt.

Durch diese Vernetzung von Frühförderstelle, Fachdienst und Kindertagesstätte ist eine optimale Förderung der Integrativkinder gewährleistet.

- **Fachkräfte im Rahmen der Integration**

Im Rahmen der Beantragung der Integrationsmaßnahmen arbeiten wir mit dem Bezirk zusammen.

Ist ein Kind behindert oder von Behinderung bedroht, besteht eine Entwicklungsverzögerung oder eine Verhaltensauffälligkeit, haben die Eltern die Möglichkeit, Eingliederungshilfe und damit einen integrativen Platz in der Einrichtung zu beantragen. Die Eingliederungshilfe wird beim Bezirk Oberfranken von den Eltern beantragt und bestenfalls bewilligt.

Somit kann auch zusätzliche Unterstützung über die Fachdienststunden, die der Bezirk bewilligt, erfolgen. In der Kindertagesstätte wird das Team und die Eltern vom Fachdienst unterstützt und beraten. Es werden Entwicklungsberichte und Förderpläne durchgeführt. Außerdem wird der Integrationsprozess unterstützt. Über den anderen Teil der Fachdienstleistungen erhalten die Kinder in der Frühförderung im Rahmen von Logopädie, Ergotherapie und andere spezielle Förderungen.

- **Kooperation Kindergarten und Kinderkrippe**

Gemeinsam als Einrichtung bieten wir jährlich zweimal einen Flohmarktverkauf in den Räumen des Kindergartens an. Außerdem feiern wir zusammen Laternenfest, nehmen am Familiengottesdienst teil und bieten ein Elternpicknick an.

Auch die alljährliche Garten-Aktion „Zamm geht`s“ unterstützt von der Bad Brambacher Brauerei findet immer großen Anklang bei den Familien.

Die Krippenkinder besuchen die Theater AG des Kindergartens zu ihren Aufführungen.

Die Mitarbeiter der Einrichtung hospitieren gegenseitig in den Gruppen.

Wir arbeiten in allen Belangen als Gesamt-Team eng zusammen.

Weitere ausführlichere Informationen zur pädagogischen Arbeit des Kindergartens stehen in der Kindergarten-Konzeption. Diese liegt im Kindergarten zur Einsicht aus.

6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

- **Auswertung und Reflexion**

Durch stetige Auswertung verschiedenster Bereiche unserer pädagogischen Arbeit überdenken wir unser Handeln. Jeder Mitarbeiter bringt seine Reflexion bei Teambesprechungen ein, somit kann die pädagogische Arbeit profitieren.

- **Befragung der Eltern und Kinder**

Befragung der Kinder:

Im Rahmen der Partizipation dürfen die Kinder bei Entscheidungen mitbestimmen oder selbst wählen.

Befragung der Eltern:

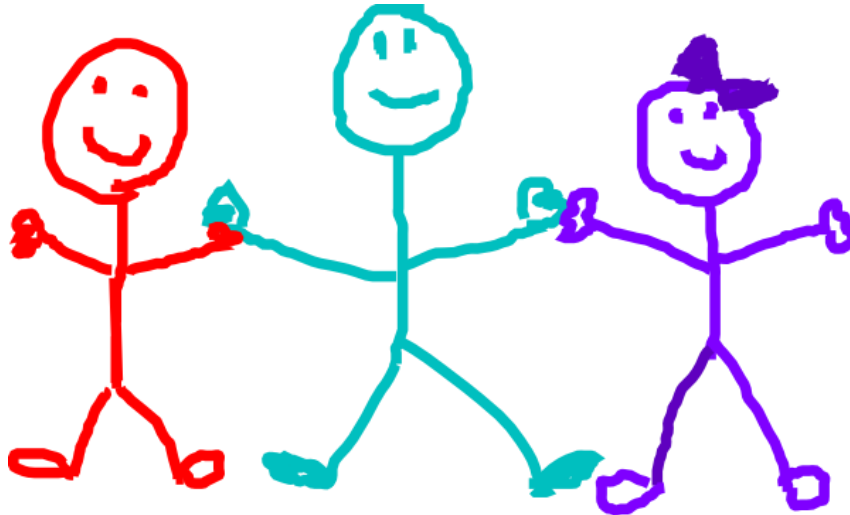
Einmal jährlich findet eine Elternbefragung statt. Die Eltern haben die Möglichkeit mitzuteilen wie zufrieden sie mit der Kindertagesstätte sind.

Anregungen und Verbesserungsvorschläge werden aufgegriffen und eine mögliche Umsetzung im Team besprochen. Auch im Rahmen von persönlichen Gesprächen nehmen wir Anregungen der Eltern auf.

- **Überprüfung und Fortschreiben der Konzeption**
Die Konzeption wird einmal jährlich auf ihre Vollständigkeit überprüft und geändert.
- **Mitarbeitergespräche**
Mitarbeiter-Gespräche sind einmal jährlich geplant.
- **Beschwerdemanagement**
Beschwerden werden von uns ernst genommen und vertrauensvoll behandelt. Je nach Situation wird diese dokumentiert und sich damit auseinandergesetzt.
Bei Bedarf ziehen wir Fachkräfte zu Rate.
- **Fachberatung**
Für kompetente Auskünfte zur Elementarpädagogik und Hilfestellungen bei Problemen steht uns die Fachberatung des Evangelischen Kindertagesstätten Verbandes zur Verfügung.
Sie organisiert vierteljährlich Leitungskonferenzen und regelmäßig Träger-Leitungskonferenzen in ihrem Zuständigkeitsbereich und übermittelt so die neuesten Informationen.
- **Fortbildung, Supervision**
Es finden für das Gesamtteam regelmäßig In-House Fortbildungen zu verschiedenen Themenbereichen statt. Weiterhin nehmen wir an Einzelfortbildungen teil.
- **Bereichsleitung**
Unser Bereichsleiter übt die Dienst- und Fachaufsicht für das Personal aus und steht uns bei allen Fragen zur Seite. Er ist Bindeglied zwischen Träger, Kindertagesstätte und Eltern und übernimmt einen Großteil der verwaltungstechnischen Aufgaben.
Außerdem finden in regelmäßigen Abständen Sitzungen mit dem Bereichsleiter der Fachberatung und den Leitungen statt. In regelmäßigen Abständen besucht der Bereichsleiter die Einrichtungen vor Ort.
- **Anleitung von Auszubildenden und Praktikanten**
Wir bieten Schülern und Praktikanten während ihrer Ausbildung oder ihren Praktika eine professionelle Anleitung und Beratung.
- **Teamsitzungen**
14-tägig findet eine gruppeninterne Teamsitzung statt.
Hier werden unter anderem Beobachtungen ausgetauscht, Fallgespräche geführt und die Planung in der Gruppe besprochen.
Einmal im Monat findet eine Besprechung des Gesamt-Teams der Kindertagesstätte statt.
- **Planungstage- und Fortbildung**
Das neue Krippenjahr, beginnen wir mit drei Vorbereitungstagen. Diese stehen dem Team für Fortbildung und Besprechungen von organisatorischen Dingen zur Verfügung.

Schlusswort

Wir freuen uns, die Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles und respektvolles Miteinander und ZEIT für Begegnungen in unserer Kindertagesstätte Kunterbunt.



Ihr Kindertagesstätten-Team

Nächster Überarbeitungs- Termin September 2020

Impressum Quellenangabe

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
(Beltz Verlag, Weimar 2013)

Bildung, Erziehung und Betreuung in den ersten drei Lebensjahren
Vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen Staatsinstitut
für Frühpädagogik München
(2010 Verlag das Netz, Weimar Berlin)

Website: www.kita-Handbuch.de